

Financial.de – Insiderindikator – 19.11.2011

Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [hier](#).



Landesbank Berlin: Mehr Abwärtsrisiken als Aufwärtchancen

Sehr geehrte financial.de-Leser,

die europäischen Schuldenkrise bleibt auch in der kommenden Woche das alles bestimmende Thema an den Finanzmärkten. Sorgen bereitet vor allem die hohen Zinsen (jeweils rund sieben Prozent) in Italien und Spanien. Denn auf diesem Niveau mussten bereits Portugal und Irland Hilfgelder beantragen.

Trotz der schnellen Regierungsneubildung in Italien sei eine rasche Beruhigung der Lage nicht in Sicht, erklären die Marktstrategen von der Landesbank Berlin (LBB), da die Italiener an den Märkten in hohem Maße Vertrauen verspielt hätten. Zudem trübe sich die Wirtschaft in Euroland ein. Das Gesamtbild der Frühindikatoren spreche für eine moderate Rezession in der Eurozone, aber auch in Deutschland im Winterhalbjahr, glauben die LBB-Experten.

Die Aktienmärkte hätten sich in diesem von hoher Unsicherheit geprägten Umfeld zuletzt erstaunlich stabil gezeigt. Der Dax sei zwar wieder unter die psychologisch wichtige 6.000er-Marke gerutscht, habe aber nicht großartig Terrain preisgegeben. Immerhin böten die moderaten Unternehmensbewertungen gepaart mit hoher Liquidität eine solide Basis.

Aufgrund der unverändert fragilen Situation sollten sich Anleger im Euroraum jedoch auf eine weiterhin volatile Börsenphase mit mehr Abwärtsrisiken als Aufwärtchancen einstellen, warnt die LBB. Der Dax solle in einer breiten Spanne um die 6.000-Punkte-Marke pendeln, wobei ein Rückfall in die Region der Jahrestiefs keinesfalls ausgeschlossen sei. Insofern sollten Investoren weiter vorsichtig agieren.

Fällt die Jahresendrally aus?

Alexander Lukas von der Weberbank fürchtet gar um die Jahresendrally am Aktienmarkt. Seiner Ansicht nach spricht einiges gegen steigende Kurse in den nächsten Wochen – trotz einer erfreulichen Berichtssaison und des Eintritts in die traditionell guten Börsenmonate November und Dezember.

Die neue Woche ist nicht gerade gespickt mit wichtigen konjunkturellen Nachrichten, aber einige Top-Daten stehen dennoch an. Für Dienstag wird die zweite Veröffentlichung des US-Bruttoinlandsprodukts für das dritte Quartal erwartet. Am Mittwoch kommt die Erstschatzung des Einkaufsmanagerindex in Deutschland, gefolgt vom ifo-Geschäftsklimaindex am Donnerstag.

Nachdem die Quartalsberichtsaison fast vorüber ist, stehen in der neuen Handelswoche kaum noch relevante Unternehmenstermine an. Am Dienstag will der Autovermieter Sixt über den Geschäftsverlauf im dritten Quartal unterrichten. Am Mittwoch steht die Hauptversammlung von Europas größtem Handelskonzern, Carrefour, auf der Agenda. Für Donnerstag haben der Ticketvermarkter CTS Eventim und die Industrieholding Indus die Bekanntgabe ihrer Quartalszahlen terminiert. Und am Freitag informiert das Saatgutunternehmen KWS Saal über das erste Quartal des Geschäftsjahres 2011/12.

Und nun wünschen wir viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der weiteren Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre
financial.de-Redaktion

Analysten:

Cosmin Filker (Dipl. Betriebswirt), Analyst GBC AG
Manuel Hoelzle (Dipl. Kfm.), Chefanalyst GBC AG



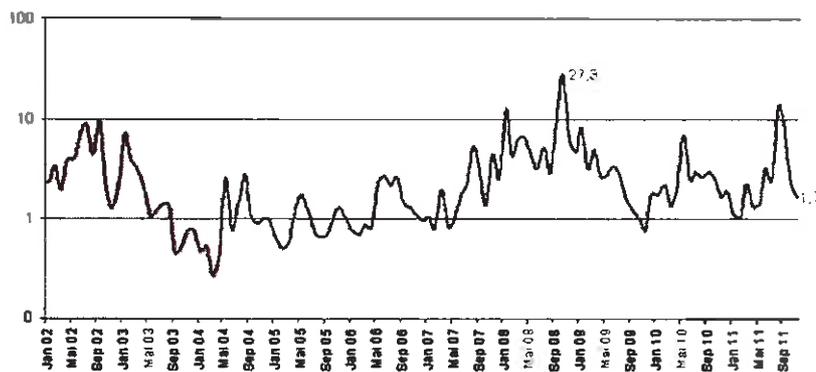
Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 46

GBC-Insiderindikator mit einem Wert von 1,7 im positiven Bereich

Die Auswertung der Insidertransaktionen der abgelaufenen Kalenderwoche KW 46 zeigt ein unverändertes Bild auf. Bei einem insgesamt weiterhin zurückhaltenden Transaktionsverhalten der deutschen Manager und Organmitglieder, überwiegen die Kauftransaktionen. In der KW 46 wurden dabei 15 Käufe und 6 Verkäufe getätigt und damit liegt der auf Wochenbasis ermittelte GBC-Insiderindikator mit 2,50 im deutlich positiven Bereich.

Aussagekräftiger ist jedoch die über den laufenden Monat November hinweg kumulierte Betrachtung der Insidertrades. Bei insgesamt 38 Käufen und 23 Insiderverkäufen liegt der GBC-Insiderindikator mit einem Wert von 1,7 ebenfalls in einem Bereich, welcher eine positive Erwartungshaltung der deutschen Insider ableiten lässt.

GBC-Insiderindikator (Monatsbasis)



- 1 = Verhältnis zwischen Kauf und Verkaufstransaktionen ist ausgeglichen
 >1 = Kauftransaktionen überwiegen
 <1 = Verkaufstransaktionen überwiegen

Insiderkaufstransaktion im Fokus - Insider-Kaufaktie der Woche (KW 46): Deufol AG (WKN: 510150) -- Insiderkäufe durch juristische Person (Großaktionär) und Vorstand - aktueller Kurs 17.11.11: 1,12 EUR -

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in Euro	Volumen in Euro
14.11.2011	ALDAMA GmbH	Juristische Person	Kauf	100.000	1,00	100.000
11.11.2011	Tillmann Blaschke	Vorstand	Kauf	5.200	1,09	5.668
10.11.2011	Tillmann Blaschke	Vorstand	Kauf	9.600	1,10	10.524

Eines derjenigen Gesellschaften, welche in den letzten Wochen durch eine Anhäufung von Insiderkäufen aufgefallen sind, ist die Deufol AG. Insgesamt erwarben dabei der Vorstand über 16.000 Aktien und die Gesellschaft ALDAMA GmbH (Großaktionär) rund 100.000 Aktien der Deufol AG. Diese Insidertrades wurden dabei auf verhältnismäßig niedrige Kursniveaus getätigt, denn der Deufol-Aktienkurs hat im Verlaufe dieses Jahres nahezu -40 % nachgegeben.

Mit über 2.700 Mitarbeitern an insgesamt 76 Standorten in 9 Ländern ist Deufol AG einer der führenden Logistikanbieter in Deutschland. Deufol AG kann auf eine solide Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2011 zurückblicken.

Die Umsatzerlöse konnten im Berichtszeitraum leicht um +3,6 % auf 233,3 Mio. € gesteigert werden. Die internationale Aufstellung des Konzerns wird bei einem Blick auf die regionale Umsatzverteilung deutlich. Der deutsche Markt hat für den Konzern dabei die höchste Relevanz. Die hier erzielten Umsätze beliefen sich auf über 50 %. Während die Region Europa einen Umsatzbeitrag von knapp 30 % leistete, trug die USA mit einem Umsatzanteil von knapp 17 % bei.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) konnte nicht ganz den Vorjahreswert erreichen und lag nach den ersten drei Quartalen 2011 bei 14,16 Mio. € (VJ: 14,91 Mio. €). Hierfür verantwortlich waren die beiden Segmente Deutschland und USA, welche gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufige Ergebnisse auswiesen.

In Deutschland belasteten insbesondere gestiegene Rohstoffpreise, die noch nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden konnten. In den USA führte ein geringeres Volumen in der Batteriepackung zu dem Ergebnisrückgang. Unterm Strich belief sich der Jahresüberschuss in den ersten neun Monaten 2011 auf 2,24 Mio. € (VJ: 3,28 Mio. €), was einem Ergebnis je Aktie von 0,05 € (VJ: 0,08 €) entspricht.

Mit Vorlage des 9-Monats-Berichts hat der Vorstand die Ergebnisprognose für das laufende Jahr leicht nach unten angepasst. Die Umsätze werden weiterhin in einer Spanne von 310 bis 325 Mio. € erwartet. Das EBIT soll in einer Bandbreite zwischen 10 und 12 Mio. € liegen.

Bisher lag die Prognose bei 12 bis 14 Mio. €. Die reduzierte Ertragsplanung ist nach unserer Einschätzung allerdings schon längst in den derzeitigen Aktienkursen eskomptiert. Der Kurs reduzierte sich seit Juni 2011 von 1,50 € auf aktuell 1,10 €. Nach diesem Kursrückgang beträgt die Marktkapitalisierung lediglich rund 49 Mio. €. Als wichtige Ziele für die weitere Zukunft hat das Unternehmen eine Reduzierung der Nettoverschuldung, welche momentan bei über 50 Mio. € liegt, sowie eine mittelfristige EBIT-Marge von mehr als 5 % definiert. Die attraktive Bewertung sowie die kürzlich getätigten Insiderkäufe durch den neuen Finanzvorstand Dr. Blaschke und die ALDAMA GmbH nehmen wir zum Anlass die Deufol AG als Insideraktie der Woche KW 46 zu nehmen.

Bei oben analysiertem Unternehmen ist folgender möglicher Interessenskonflikt gegeben: -

Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter:

<http://www.gbc-aa.de/index.php/publisher/articleview/firmCatId/17/firmArticleId/98/>

Hinweis zum GBC Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So untermauern empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationsträgern von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln bescheinigt wird.

Anzeige

